

**Laudatio von Dr. Rudolf Brauner anlässlich der Verleihung der Goldenen Ehrennadel der Stadt Hofheim/Ts. an Dr. Wolfgang Gordon am 3. 5. 2005.**

#### **A. Zufälle.**

##### **1. Zufall.**

Erfahrungen mit dem Schachspiel hatte Dr. Wolfgang Gordon schon während seines Studiums in Berlin Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre im Spiel mit Kommilitonen. Dabei hatte er Unkenntnisse darüber, dass es Schachvereine gibt, in denen dieses Spiel systematisch und weitausgehend geübt wird.

Nach seinem Studium bekam er eine Anstellung bei den Farbwerken Höchst und nahm mit seiner Familie seinen Wohnsitz in Hofheim zu Beginn der 70er Jahre.

Als er sich 1972 einmal auf einem Spaziergang durch die Hofheimer Altstadt befand, kam er am Gasthof Landsberg vorbei und konnte bei einem Blick durch ein mit Gardinen verhängtes Fenster Schachspieler sehen, was in Erinnerung an seine Studienzeit gleich sein Interesse weckte. Er hatte ja gerne Schach gespielt, aber in seiner Unkenntnis über das organisierte Schach nach seinem Studium dazu keine Gelegenheit gefunden. In den Farbwerken standen ja auch nicht gerade Schachspiele herum.

So kam es, dass er den für uns älteren Schachspielern unvergessenen Gastwirt Kyritz kontaktierte und dabei erfuhr, dass der Gasthof Landsberg schon seit Ende der 50er Jahre das Spiellokal des damals relativ kleinen Schachvereins war. Als ich selbst 1961 eintrat gab es nur eine Mannschaft und bei meinem ersten Wettkampf ging es um einen Stichtkampf gegen Sarotti Hatersheim: Unterste oder zweitunterste Klasse. Es wurde gewonnen und in den folgenden Jahren ging es unter der Führung seines Vorgängers, Werner Binzen, seinerzeit Leiter der Schule im Vinzenzhaus, bergauf.

Als Dr. Gordon am 23. 6. 1972 dem Verein beitrug, gab es bereits drei Mannschaften und die 1. Mannschaft spielte in der höchsten Hessischen Klasse, der damaligen Oberliga, im mittleren Leistungsbereich.

##### **2. Zufall.**

Bei der Hauptversammlung des Vereins im Jahre 1974 war es wieder einmal schwierig einen 2. Vorsitzenden zu finden. Dr. Gordon kam abgehetzt gegen 21.30 von seiner Dienststelle dazu und wurde gefragt, ob er sich nicht in der Lage sähe, die Funktion zu übernehmen. Er sagte nach kurzer Überlegung zu und damit begann seine Schachkarriere als Funktionär. 2. Vorsitzender war er bis 1980 und unter seiner Mitwirkung hatte sich der Verein weiter entwickelt. Die 1. Mannschaft hatte sich in der damals vierteiligen Bundesliga etabliert und die Gesamtzahl der Mannschaften war auf fünf angewachsen. Der Schachverein gehörte zu den 4 stärksten Vereinen in Hessen.

#### **B. Bewusste Übernahme des Vorsitzes.**

**In der Hauptversammlung vom 21. 3. 1980** trat der bisherige Vorsitzende, Werner Binzen, aus gesundheitlichen Gründen zurück und Dr. Gordon wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Diesen Vorsitz hat er ununterbrochen 25 Jahre lang inne und wurde am **29. 6. 2005** zu

**26. Mal wiedergewählt.** Dr. Gordon hatte ein besonderes Geschick tüchtige Mitglieder für die Vorstandarbeit zu finden, die immer größere Ausmaße annahm, denn mit derzeit **10 Herrenmannschaften, 2 Damenmannschaften und 3 Jugendmannschaften ist der SV Hofheim zum mitgliederstärksten und auch leistungsstärksten Schachverein in Hessen** geworden (1980 ca. 90/2005 ca. 160 Mitglieder).

Die **1. Herrenmannschaft** spielte während der letzten 25 Jahre **5 mal in der 1. Bundesliga**. Die **Damen waren 1990 Deutsche Mannschaftsvicezweitenstärksten und bis 1997 immer in der 1. Damenbundesliga**. **Beide Mannschaften haben sich sicher in den 2. Bundesligen**

etabliert. Die Jugendmannschaften haben meistens in der hessischen Spitze mitgespielt und waren zweimal Hessische Jugend-Mannschaftsmeister. Zu erwähnen sind auch die in Vielzahl erreichter Erfolge als Hessischer Blitzmannschaftsmeister.

Auch internationale Kontakte wurden gepflegt.

Hervorzuheben ist der Besuch des damaligen Europacupsiegers Spartakus Budapest im Jahr 1983 und der Gegenbesuch in Budapest 1984 noch zu Zeiten des Eisernen Vorhangs. Weiterhin die Verpflichtungen zu Simultanveranstaltungen mit Ex-Vizeweltmeister Viktor Kortchnoi 1986 und Exweltmeister Anatoli Karpow 1994.

Für die Bundesligawettkämpfe und die internationalen Begegnungen mussten angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. In diesem Zusammenhang gilt der besondere Dank der Stadt Hofheim mit der Bereitstellung der Stadthalle. So konnte der Schachverein die Stadt bei den Bundesligaveranstaltungen in würdiger Weise repräsentieren, da viele Zuschauer von nah und fern kamen.

#### **C. Einschränkung der persönlichen Bedürfnisse.**

So erfolgreich die Arbeit von Dr. Gordon für den Verein auch war, darf man nicht vergessen, dass er persönliche Opfer bringen musste. So konnte er sein geliebtes Schachspiel wegen seines Vereinstätigkeit nicht so intensiv pflegen, wie er es gerne getan hätte. Auch seine vielen anderen Interessen kamen manchmal zu kurz. So bleibt die Hoffnung, dass er durch den neu gewählten Vorstand eine größere Entlastung erfahren kann.